

Kontakt	<p>NSNB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie - Paläontologisches Museum München - Richard-Wagner-Straße 10 80333 München Tel.: 089-2180-6630 Fax: 089-2180-6601 E-mail: palmuseum@snsb.de Internet: https://bspg.palmuc.org/</p>
Öffnungszeiten	<p>Eintritt frei Mo. bis Do. 8–16 Uhr Fr. 8–14 Uhr am Wochenende sowie an Feiertagen geschlossen, außer am 1. Sonntag im Monat: 10–16 Uhr tw. mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr), Kinderquiz und Filmschau</p>
Führungen für Gruppen	<p>nach Vereinbarung: Tel.: 089-2180-6630 (Sekretariat, E. Schönhofer)</p>
Führungen für Schulklassen	<p>Museumspädagogisches Zentrum (MPZ) Tel.: 089-121323-23/24 Fax: 089-121323-26</p>
Fundberatung	<p>Mi. 9–11 Uhr, nur nach Vereinbarung (Tel.: 089-2180-6630; E-mail: palmuseum@snsb.de)</p>
Anfahrt	<p>U2, Bus 100 Königsplatz oder U1 Stiglmaierplatz</p>



© Fotos und Abbildung(en): BSPG; M. Schellenberger sowie J. Evers & ©wellentheorie

Fossil des Monats (Nr. 290) – Dezember 2018

Paläontologisches Museum München

www.palmuc.de/bspg/

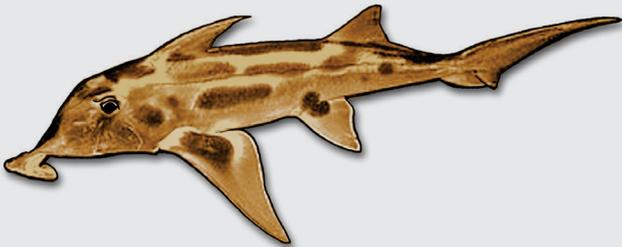
Fossile Eikapsel eines Haies



Fossile Eikapsel eines Haies *Callorhinchus cf. germanicus* (Brown, 1946)

Unterjura: ?Sinemurium, ca. 195 Millionen Jahre alt
Strand bei Skinningrove, Yorkshire, England
Länge des Stücks 10,4 cm.

Zum Abschluss des 175-jährigen Jubiläums der *Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie* nehmen wir Bezug auf einen der neuesten bedeutenden Sammlungszugänge: die Sammlung von Helmut Keupp, die im Jahre 2014 in den Besitz der BSPG überging. Aus dieser Sammlung mit über 50.000 Exemplaren wählten wir ein ungewöhnliches, seltenes Fossil aus der Jurazeit aus. Frau Heidrun Friedhoff fand im Jahre 2002 am Strand von Skinningrove, ca. 20 km NW Whitby diesen sonderbaren Abdruck in einem grauen, siltig-tonigen Strandgeröll. Auf die Frage, was das denn für ein Fossil sei, erntete sie zunächst nur ratloses Kopfschütteln. Des Rätsels Lösung: Bei dem UPO (unbekanntes paläontologisches Objekt) handelt es sich um die Eikapsel eines Haies, speziell einer Chimäre.



Heute lebende Elefantennasenchimäre



Eikapsel einer heutigen Chimäre



Fossile Eikapsel eines Haies *Callorhinchus cf. germanicus*

Der Abdruck der lang-ovalen, 10,4 cm langen und 4,4 cm breiten Eikapsel ist im oberen Abschnitt nicht ganz vollständig überliefert. Der zentrale Eikörper ist nach unten zu einer langen, schmalen Mittelachse ausgezogen und verjüngt sich deutlich nach oben. Eine beidseitig symmetrische, fahnenartige Hülle mit schräg auf das zentrale Ei zulaufenden Runzeln umgibt den Eikörper. Gestalt und Struktur ähneln den Eikapseln der modernen Chimären auf verblüffende Weise.

Die Stammesgeschichte der modernen Haie reicht ca. 400 Millionen Jahre bis in das Devon zurück. Skelettfunde sind aufgrund ihrer leicht vergänglichen Knorpelsubstanz selten. Schon im Devon entstanden zwei heute noch existierende Gruppen: Elasmobranchier und Holocephalen. Zu den Elasmobranchiern gehören die meisten modernen Haie und Rochen mit ihrem charakteristischen revolverartigen Zahnwechsel. Hingegen haben die Holocephalen, deren moderne Vertreter die Chimären sind (= Seedrachen, Seeratten, Seekatzen), ein aus wenigen Platten zusammengesetztes Gebiss ohne Zahnwechsel.

Ihre stammesgeschichtliche Erfolgsstory verdanken die Haie nicht zuletzt ihrer Fortpflanzungsstrategie, die – im Gegensatz zu den meisten anderen Fischen – auf eine besondere Nachkommenfürsorge setzt. Sie produzieren pro Jahr nur wenige, dotterreiche Eier. Einzelne Gattungen der elasmobranchen und holocephalen Haie legen ihre wenigen Eier (oft nur 2–3 pro Jahr) geschützt und in hornigen Kapseln verpackt am Meeresboden bzw. an Wasserpflanzen ab – wie es auch bei unserer fossilen Eikapsel der Fall war.

Helmut Keupp, Berlin &
Alexander Nützel, München